

Mit diesem Bericht informiere ich Sie über die Geschäftsentwicklung der Pfalzwerke Netz AG vom 01. Januar bis zum 30. September des laufenden Geschäftsjahres.

Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Am Stromterminmarkt beschleunigte sich die Aufwärtsbewegung im dritten Quartal rasant. Hauptsächlich beflügelt von stark steigenden Gaspreisen legte der Frontjahreskontrakt um 79,1 % auf 129,28 Euro/MWh zu und stieg damit weit über den bisherigen Rekord von 90,80 Euro/MWh aus dem Jahr 2008. Mit 128,38 Euro/MWh für den Monatsdurchschnitt im September und 97,14 Euro/MWh für den Quartalsdurchschnitt wurden auch am Spotmarkt neue Allzeithochs markiert. Der CO₂-Markt trug nur geringfügig zu dieser Entwicklung bei. Zwar stiegen die Preise Ende August über die Marke von 60 Euro/t. Auf das Quartal bezogen ist der Anstieg von 9,5 % im Vergleich zu den Brennstoffen aber bescheiden. Viel größeren Einfluss dürfte die Entwicklung der Kohlepreise gehabt haben. Der Frontjahreskontrakt (Index API2) stieg um 77,1 % auf einen Schlusskurs von 155 Dollar/t. Auslöser waren erneut massive Kohleimporte Chinas aufgrund fehlender heimischer Förderkapazitäten und eines Importbans für australische Kohle wegen politischer Differenzen. In Europa stieg der Kohlebedarf zwar auch – im ersten Halbjahr wurde mehr Strom aus Steinkohle als durch Windkraft erzeugt –, im globalen Vergleich war das jedoch kaum relevant.

Im Juli hat die EU-Kommission ein umfangreiches Gesetzespaket zum Erreichen der Klimaziele 2030 präsentiert, das Teil des Reformpakets „Fit for 55“ ist. Darin vorgesehen sind schärfere CO₂-Vorgaben für Pkw (Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bis 2030 um 50 statt 37,5 %), eine Anhebung des Ausbauziels für erneuerbare Energien von 32 auf 40 %, eine beinahe Verdopplung der jährlichen Energieeinsparpflichten der Mitgliedsstaaten und eine Reduktion der Emissionen aus den derzeitigen EU-Emissionshandel-Sektoren um 61 statt 43 % gegenüber 2005. Für die Emissionsreduktionen im Straßenverkehr und Gebäudesektor soll ein separates Emissionshandelssystem eingeführt werden. Um die Maßnahmen sozial abzufedern, ist ein Klimasozialfonds geplant, der sich aus den Einnahmen des neuen Emissionshandelssystems speist. Das Reformpaket ist innerhalb der EU umstritten. Während die westlichen und nördlichen Mitgliedstaaten die Pläne der EU-Kommission überwiegend begrüßen, sind die östlichen und südlichen Länder angesichts der derzeitigen Energiepreiskrise skeptisch.

Das Bundesverfassungsgericht hat im August die Verfassungsbeschwerde der Netzbetreiber abgewiesen. Damit steht der Eigenkapitalzins von 6,91 % für Neuanlagen in der dritten Regulierungsperiode nun endgültig fest. Für die vierte Regulierungsperiode hat die Bundesnetzagentur im Oktober ein weiteres Absinken der Eigenkapitalverzinsung auf 5,07 % (Altanlagen: 3,51 %) bekannt gegeben.

Geschäftsverlauf - Bautätigkeit Netz

Im Bereich der Hochspannungsanlagen wurden die Tief- und Wegebauarbeiten für den Neubau des Umspannwerks Vinningen fertiggestellt. Zurzeit werden die 110 kV- sowie die 20 kV-Anlage errichtet. Der Einbau der Leerrohranlage für die 110 kV-Verkabelung zwischen dem Kabelabführungsmast in Pirmasens und dem neu zu bauenden Umspannwerk Vinningen ist abgeschlossen. Derzeit wird die 110 kV-Kabelanlage installiert und es wurde mit den Arbeiten für den Einbau des Kabelabführungsmastes begonnen. Für den Neubau des Umspannwerks Bexbach wurde mit dem Tief- und Hochbau begonnen. Ende August wurde bereits der 110/20 kV-Umspanner geliefert. Ferner wurden

die Tiefbauarbeiten für die 110 kV-Verkabelung zur Versorgung des neu zu bauenden Umspannwerks Bexbach fortgesetzt und es wurde mit den Arbeiten für den Einbau des Kabelabführungsmastes begonnen. Beide Neubauten dienen zur Vermeidung von Netzengpässen und zur Erhöhung der Netzzuverlässigkeit in den jeweiligen Regionen. Die elektrische Planung für das Schaltwerk Hohenecken ist abgeschlossen. Folglich kann die Genehmigungsplanung in die nächste Phase gehen. Die Planung für die Erweiterung des Umspannwerks Germersheim um einen dritten 110/20 kV-Umspanner wird fortgesetzt. In den Umspannwerken Reckweilerhof und Dörrenbach läuft der Austausch der Mittelspannungsanlagen. Für die Erweiterung des Umspannwerks Wahnwegen sind entsprechende Komponenten geliefert. Mit den Montagearbeiten für das zusätzliche 110 kV-Feld wurde begonnen.

Im Bereich der 110 kV-Freileitung wurden die Arbeiten an dem Seilzug auf der Leitung Mutterstadt – Neustadt (Teilstück Haßloch – Neustadt) abgeschlossen und die Freileitung wurde wieder in Betrieb genommen. Die Vorplanungen für verschiedene Einzelmaßnahmen (u. a. auf den Leitungen Neustadt – Lambrecht, Landau – Maximiliansau, Hauptstuhl – Einsiedlerhof, Niederhausen – Otterbach) wurden abgeschlossen und der geplante Bau wurde eingeleitet. Für das Planfeststellungsverfahren auf der 110 kV-Freileitung Mutterstadt – Otterbach (Teilstück Mutterstadt – Kerzenheim) wurden die Unterlagen weitgehend finalisiert. Die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens wird bis Ende dieses Jahrs anvisiert. Ebenso wurde für die Sanierung der 110 kV-Freileitung Otterbach – Biebermühle (Teilstück Otterbach – Hohenecken) mit der Erstellung der Genehmigungsunterlagen für das Planfeststellungsverfahren begonnen.

Im Bereich der Mittelspannungsanlagen läuft die Baugenehmigung für die störungsbedingte Erneuerung der Schaltstelle Heuchelheim-Klingen.

Im 20 kV-Freileitungsbereich wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast-austauschmaßnahmen ausgeführt. In Altrip und Neuhofen wurden neue 20 kV-Kabelsysteme verlegt. Außerdem erfolgt der Austausch von störanfälligen 20 kV-Kabel in den Gemeinden Schwedelbach, Jettenbach, Lauterecken und Glan-Münchweiler. In der Gemeinde Homburg wird aufgrund einer Erweiterung des Gewerbegebietes "Am Zunderbaum" die bestehende 20 kV-Freileitung gegen 20 kV-Kabel ersetzt. Im Ortsnetz Herbitzheim wird in Folge eines Neubaugebietes, welches unter einem 20 kV-Freileitungsabzweig entsteht, die Verkabelung der 20 kV-Freileitung umgesetzt. Für die Sicherstellung der Stabilität im Mittelspannungsnetz konnte mit dem Bau der neuen sieben Kilometer langen 20 kV-Kabelleitung zwischen dem Umspannwerk Offenbach und der Übergabestation Herxheim begonnen werden. Die Leitung ist aufgrund der hohen Einspeiseleistung aus Windenergieanlagen erforderlich.

Für den Bau des ersten Hypercharger im Netzgebiet, wurde in Kandel am SBK-Markt ein neuer Umspannpunkt errichtet und in das bestehende 20 kV-Netz eingebunden.

Gemeinsam mit der neugegründeten LPN Tiefbau GmbH wurden erste Projekte durchgeführt: In Ruppertsberg wurden in der Haßlocher Straße sowie An der Schießmauer eine Ortsnetzverkabelung mit 30 Hausanschlüssen durchgeführt. Der Austausch von Niederspannungskabeln wurde u. a. in den Ortsgemeinden Waldmohr, Landstuhl, Bennhausen, Dielkirchen, Bechhofen und Kleinsteinhausen fortgeführt.

Geschäftsverlauf - Vertriebstätigkeit Netz

Im dritten Quartal 2021 wurden weitere Dienstleistungsaufträge mit nachgelagerten Netzbetreibern für die Umsetzungsunterstützung als auch den Produktivbetrieb Redispatch 2.0 abgeschlossen. Die Dienstleistung beinhaltet die Übernahme wesentlicher Teilaufgaben aus dem Redispatch 2.0-Prozess. Das Dienstleistungsangebot umfasst die

Integration der Daten in unser Redispatch 2.0-System, in einen eingeständigen Mandaten, die Kommunikation zum Data Provider und die Bereitstellung der Einspeiseprognose für relevante Erzeugungsanlagen.

Wirtschaftliche Lage

Für die Pfalzwerke Netz AG stellt sich die Geschäftsentwicklung zum Ende des dritten Quartals 2021 wie folgt dar:

Angaben in Mio. €	Q III /2021	Q III / 2020	Abweichung prozentual	Abweichung absolut
Umsatzerlöse	377,2	412,8	-8,6%	-35,6
EBIT	40,1	39,8	0,8%	0,3
Jahresüberschuss vor Steuern	25,4	27,1	-6,3%	-1,7
Investitionen	50,6	42,7	18,5%	7,9

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft liegen mit 377,2 Mio. Euro um -35,6 Mio. Euro unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen.

Das EBIT stellt sich mit 40,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, verändert um 0,3 Mio. Euro, auf einem ähnlichen Niveau dar. Der Jahresüberschuss liegt mit 25,4 Mio. Euro um -1,7 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Eine wesentliche Belastung resultiert aus gestiegenen Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen.

Das Investitionsvolumen liegt bei 50,6 Mio. Euro und damit 18,5 % über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Abweichung resultiert aus dem projektbedingt höheren Gesamtinvestitionsvolumen. Die Instandhaltungen liegen kumuliert bei 19,3 Mio. Euro.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung (Stichtag: 30. September 2021) waren für die Gesellschaft 488 Mitarbeiter(innen) tätig. Ergänzt wird die Belegschaft durch 57 Auszubildende. Die dazugehörigen Personalaufwendungen beliefen sich bis zum 30. September 2021 auf 31,4 Mio. Euro.

Risiko- und Chancenbericht

Zum Ende des dritten Quartals des laufenden Geschäftsjahres liegen keine Informationen zu bestandsgefährdenden Risiken für die Pfalzwerke Netz AG vor. In monatlichen Interviews werden die Risikoverantwortlichen interviewt, die dokumentierten Risiken bei Bedarf angepasst und neu identifizierte Risiken in das Risikomanagementsystem aufgenommen. Gleichzeitig findet während der Interviews bei Bedarf eine Neubewertung der Risikosituation für jeden Bereich statt. In quartalweisen Terminen wird die Geschäftsführung über die aktuelle Risikosituation informiert, das weitere Vorgehen abgestimmt und dokumentiert.

Ausblick

Die Geschäftsentwicklung der Pfalzwerke Netz AG zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr auf einem ähnlichen Niveau.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau zeigen. Dies lässt sich im Wesentlichen durch niedrigere Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus begründen.

Aktuell wird davon ausgegangen, dass sich das EBIT leicht gesteigert zeigt, während sich das Jahresergebnis vor Gewinnabführung gegenüber dem Jahresabschluss 2020 auf einem ähnlichen Niveau befindet.

Im Zusammenhang mit energiewirtschaftlichen Risiken hat die Pfalzwerke Netz AG auch in den Vorjahren Rückstellungen gebildet. Sofern diese Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Auslegung im Jahr 2021 entfallen, müssen die bestehenden Rückstellungen ergebniswirksam aufgelöst werden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung im Quartalsbericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Mit freundlichen Grüßen

Pfalzwerke Netz AG



Marc Mundschau